

Adolf Schwaiger für seine Arbeit geehrt

Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer ehrte am 7. März 2023 verdiente Persönlichkeiten des Landes Salzburg, darunter erhielt auch Adolf Schwaiger aus St. Johann im Pongau, langjähriger Betreuer und Pfleger des „Russenfriedhofes“ St. Johann, das Verdienstzeichen des Landes Salzburg.

In St. Johann/Pg. wurde 1941 das Kriegsgefangenenlager STALAG XVIII C „Markt Pongau“ zwischen der Salzach und der Bahnlinie errichtet. Es unterstand der Wehrmacht und bestand aus dem Süd- und Nordlager. Ab Juni 1941 trafen die ersten Transporte mit Kriegsgefangenen aus dem ehemaligen Jugoslawien und Frankreich im Südlager ein. Anfang November 1941 kamen die ersten Transporte mit Viehwaggons aus den Frontlagern des Ostens. Viele der gefangenen Soldaten der Roten Armee starben auf der langen Fahrt, jene, die überlebt hatten, schleppten sich bis zu ihren Baracken und Zelten im Nordlager. Täglich fuhr ein Pferdefuhrwerk mit Leichen sowjetischer Kriegsgefangener zum Massengrab im Ortsfriedhof. Da dort für die zahlreichen Toten nicht mehr genug Platz war, wurde Anfang des Jahres 1942 in der Nähe des Nordlagers der sowjetische Lagerfriedhof errichtet, der sich im Volksmund als „Russenfriedhof“ einprägte. Von den 2.700 sowjetischen Kriegsgefangenen des Dezember 1941

lebten im Sommer 1942 nur mehr 500. Massenhaft starben sie an Hunger, Kälte und Krankheiten, etliche wurden erschossen.

Von den insgesamt 3.744 sowjetischen Kriegstoten sind 167 in einem Massengrab im Ortsfriedhof bestattet, 3.549 sowjetische Kriegsgefangene und Zivilpersonen liegen am „Russenfriedhof“ begraben. 28 Opfer haben hier kein Grab, ihre Leichen sind für die anatomische Verwertung in das medizinische Institut Innsbruck gebracht worden.

Vom Vater übernommen

Schon seit 1978 betreut der pensionierte Lokführer Adi Schwaiger ehrenamtlich den Russenfriedhof St. Johann. Er hat diese Aufgabe von seinem Vater Oskar Schwaiger übernommen, der den Friedhof seit Mitte der 1950er Jahre pflegte.



Adolf Schwaiger beim Heckenschneiden am Russenfriedhof St. Johann im Pongau



Der geehrte Adolf Schwaiger mit Hanna Feingold

Die Arbeiten reichen vom Abheuen der Maulwurfshügel im Frühling, ab Ende April einmal monatliches Rasenmähen, Hecken schneiden, Äste entfernen, ab Herbst bis Weihnachten das herunterfallende Laub der Bäume wegbringen, Reinigung der Denkmäler bis zur Betreuung von Besuchern und Führungen am Friedhof, die immer am ersten Sonntag im Monat gemeinsam mit der „Geschichtswerkstatt St. Johann“ durchgeführt werden. Weiters wird von ihm die Abstimmung mit der Gemeinde St. Johann und dem Land Salzburg gemacht, so gab es z. B. früher keine Zufahrt zum Friedhof, die konnte erst 2009 nach einer Initiative der Schüler des Gymnasiums St. Johann, die dafür 2006 eine Unterschriftenaktion starteten, fertig gestellt werden. Die 4. Klassen des Gymnasiums St. Johann führen seit dem Schuljahr 2000/2001 jährlich eine Gedenkfeier für

die Kriegsoffer durch, die Vorbereitung darauf erfolgt im Geschichtsunterricht gemeinsam mit der „Geschichtswerkstatt St. Johann“, die von der inzwischen pensionierten Lehrerin Mag. Annemarie Zierlinger geleitet wird.

Immer mehr Besucher am Friedhof

Von Jahr zu Jahr wurden die Besucher am Friedhof mehr, es kommen Russen, die nach der letzten Ruhestätte ihrer Vorfahren suchen und Blumen und Wodkaflaschen niederlegen, Angehörige aus der Ukraine, aber auch z. B. eine Frau aus Neuseeland, deren Vater im „Südlager“ gefangen war und wieder in seine Heimat zurückkehren konnte. Wir gratulieren Adolf Schwaiger herzlich zur Auszeichnung des Landes Salzburg und danken für sein großes Engagement bei der Arbeit am Friedhof und den Führungen mit den Besuchern.